

Deutsche Uhrmacher-Zeitung

Bezugspreis
für Deutschland von der Geschäftsstelle bezogen vierteljährlich 20 Mark. Bei direkter Bestellung bei der Post vierteljährlich 100 Mark. Für Österreich (unter Streifband) vierteljährlich 50 Mark. Für das Ausland (unter Streifband) vierteljährlich 75 Mark einschl. Porto.

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Freitag

Fernsprecher: Amt Moritzplatz 12396 bis 12399



Preise der Anzeigen

Die viergespaltene kleine Zeile oder deren Raum für Geschäfts- u. vermischte Anzeigen 3,60 Mark, für Stellen-Angebote und -Gesuche die Zeile 2,40 Mark. Die ganze Seite wird mit 1200 Mark berechnet; bei Wiederholung Rabatt lt. bes. Tarif

Postscheck-Konto: 2581 Berlin
Bank-Konto: Disconto-Gesellschaft, Dep.-Kasse Berlin, Lindenstraße 3

Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin

Uhren, Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

XLVI. Jahrgang

Berlin, 1. Januar 1922

Nummer 1

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten

Zur Jahreswende 1922

Jedesmal, wenn ein Jahr in dem Schoße der Ewigkeit versunken ist, pflegen sich die Menschen gegenseitig Glück zu wünschen für das neue Jahr. Diese schöne Sitte ist gewiß in den meisten Fällen mehr als eine von den Vätern ererbte Höflichkeitsform. In allen Herzen, die noch nicht ganz im Dunst und Nebel des Materialismus versunken sind, weckt der Jahreswechsel viel ernstere Gedanken und Gefühle, als man angesichts der fröhlichen Sylvester- und Neujahrfeiern bei oberflächlichem Hinsehen annehmen möchte.

Die Menschen fühlen sich an diesem Tage einander näher als zu anderen Zeiten, was sie trennen mag, tritt für einen Augenblick in den Hintergrund, und das Gefühl der Gemeinsamkeit des Menschenschicksals gegenüber den alle in gleicher Weise bezwingenden Mächten der Zeit und Vergänglichkeit waltet vor. Sind wir nicht alle Brüder und Schwestern, und sind wir nicht Toren, uns gar so oft das Leben, dieses so kurze Leben mit überflüssigen Bekämpfungen und Schärpen aller Art zu verbittern?

Jeder, auch der noch so sehr durch wirtschaftliche Arbeiten und Sorgen in Anspruch genommene Mensch legt sich, falls er nur noch über einen Funken von Geistigkeit verfügt, zu gewissen Zeiten seines Lebens Rechenschaft über die Vergangenheit ab. In erster Linie ist es von den regelmäßig wiederkehrenden Anlässen der Jahreswechsel, der auf ein solches inneres Besinnen hinlenkt, es ist uns, als ob das greisenhafte alte Jahr uns auf die Schulter klopfte, wie mahnend, einmal innezuhalten im Hasten des Lebens und den Blick nach den Sternen zu richten, um uns zu orientieren, ob wir nicht etwa nach der verkehrten Richtung das Schiff unseres Lebens führen, und nach rückwärts, um die Summe aus allen großen letztjährigen Erfahrungen zu ziehen und auf Rechnung des neuen Jahres vorzutragen. Erfahrungen gehören immer auf die Aktivseite der Lebensbilanz, deren wertvollste Posten sie bilden!

Der Mensch und sein Leben muß einer gut instandgehaltenen Uhr zu vergleichen sein, nicht als ob das menschliche Leben mit der Genauigkeit und Ausdauer einer solchen Uhr dahinginge. Wohl aber, insofern auch im menschlichen Leben, in dessen Wirken und Erfahrungen die unaufhaltbar dahineilende Zeit sich eindrucksvoll ausprägt. Wie wir an dem Zifferblatt einer Uhr die Stunden ablesen können, so am menschlichen Leben die großen Stunden des Lebens, seine Jahre. Nicht an das naturgemäße Fortschreiten der Jahre wird hier gedacht, sondern an das innere, an das zweckentsprechende Schaffen und Wirken. Haben die Zeiger meiner Lebensuhr im vergangenen Jahre ihre Schuldigkeit getan? Zeigen sie eine Stunde weiter als vor Jahresfrist? Wer würde behaupten wollen, daß sein Leben in diesem Sinne einer Präzisionsuhr gleiche?

Unser liebes Uhrmachergewerbe kann mit berechtigtem Stolze auf das abgelaufene Jahr zurückblicken, in dem es sich zum ersten Male der nach schweren Kämpfen und Mühen errungenen Einigkeit voll erfreuen durfte. Die dadurch erzielten Erfolge sind ja allbekannt. Möge das kommende Jahr alle der großen Uhrmacherfamilie, dem Zentralverband, noch nicht angehörenden Kollegen dieser zuführen! Je einiger und geschlossener wir als Berufsstand sind, um so besser werden wir den sicher nicht ausbleibenden Absatz- und sonstigen Wirtschaftskrisen Widerstand leisten können, um so mehr werden wir auch zum Wohle unseres lieben deutschen Vaterlandes, das trotz aller Hoffnungsausblicke mit den schwersten Nöten zu kämpfen hat, beitragen können.

So treten wir denn mit männlichem Ernste, aber auch mit starkem Mutte und fester Hoffnung in das neue Jahr ein, das, wie wir von Herzen wünschen und zuversichtlich hoffen, allen unseren Fachgenossen, Freunden und Lesern Gutes und Erfreuliches in reichem Maße bringen möge!

K. H.

Verlag und Schriftleitung der Deutschen Uhrmacher-Zeitung